

Teil als Grund für die Lösung der Ehe auch der Eintritt des Zerfalls acceptiert wird, wenn derselbe auf Grund dreijähriger Beobachtung von den Jnstituts-Ärzten constatirt wurde. Im formellen Theil wurde auch das Princip ausgesprochen, daß ohne Anbörung der Gegenpartei kein Urtheil gefällt werden dürfe. Der Entwurf wird wahrscheinlich schon im nächsten Jahre zum Gesetz werden.

(Zum Münzdiebstahl im National-Museum.)
 Alexius Zekelsalussy und dessen Complice Béla Bisontay wurden am 15. d. Nachmittags verhaftet. Der Untersuchungsrichter Dr. Haupt setzte sich noch am 15. d. Vormittags mit dem k. Staatsanwalt Emerich Havas ins Endernehmen und besprach mit ihm, welche Schritte in der Diebstahls-Affaire einzuleiten wären. Die Besprechung dauerte über eine Stunde; nach derselben begab sich der Untersuchungsrichter mittelst Wagen zur Oberstadt-Hauptmannschaft, wo er den Detectivef Baron Spleny aufsuchte und diesem den Auftrag ertheilte, die beiden jungen Leute unter allen Umständen zu verhaften. Baron Spleny verfügte sich sogleich nach Erhalt dieses Auftrages in die in der Esengergasse gelegene Wohnung Alexius Zekelsalussy's. Als er das Zimmer derselben betrat, erhob sich Zekelsalussy von seinem Sitze, trat dem Detectivef entgegen und sagt ihm; „Ich weiß, Herr Baron, daß Sie mich suchen; ich stehe Ihnen zur Verfügung!“ Baron Spleny winkte nun zwei Detectivef, welche außerhalb des Zimmers Posto gefaßt hatten; diese traten ein, geleiteten den jungen Mann zu dem vor dem Hause stehenden Mietswagen und fuhren mit ihm zur Polizeicentrale. Baron Spleny begab sich von hier in die Wohnung Béla Bisontay's, erklärte auch diesen für verhaftet und fuhr mit ihm zur Oberstadt-Hauptmannschaft. Hier wurden beide Kanakisten dem Kerkermeister übergeben, der sie in den Polizeiarrest abführte. Während diese Verhaftungen vollzogen wurden, ließ Polizeirath Selley an den Curios des National-Museums, Dr. Josef Hampel, eine Vorladung ergehen. Kaum eine halbe Stunde später erschien Dr. Hampel im Amtszimmer des Polizeirathes, der ihn betreffs der Diebstahls-Affaire vernahm. Dr. Hampel trug alle jene Details vor, und erzählte auf welche Weise er dem Diebstahl auf die Spur gekommen sei und bezeichnete Alexius Zekelsalussy als den Thäter. Polizeirath Selley nahm die Depositionen Dr. Hampel's zu Protocoll und fragte ihn schließlich, auf welche Weise im National-Museum die Controle geübt werde und welcher Art die Manipulation überhaupt sei. Nachdem Dr. Hampel diesbezügliche weitgehende Aufklärungen gegeben, entfernte er sich. Gegen acht Uhr Abends ließ Polizeirath Selley einen der Verhafteten, Alexius Zekelsalussy, in sein Amtsbureau holen und unterzog ihn einem längeren Verhör. Zekelsalussy legte ein umfassendes Geständnis ab, erzählte, auf welche Weise er die Diebstahle begangen und nannte auch seinen Complicen, von dessen Verhaftung er noch nichts wußte. Noch während des Verhörs erließ der königliche Staatsanwalt Emerich Havas bei der Oberstadt-Hauptmannschaft, um sich persönlich zu überzeugen, ob sein Auftrag, die Münzdiebe zu verhaften, auch ausgeführt worden, und wohnte von da ab dem Verhör bei. Kurz vor Mitternacht wurde auch Béla Bisontay vernommen und nachdem er den Thatbestand der gegen ihn erhobenen Anklage bestritt, mit Zekelsalussy confrontirt. Die beiden Angeklagten sagten nun übereinstimmend aus, die Thäter der ihnen zur Last gelegten Diebstahle gewesen zu sein. Das Verhör dauerte von Nachmittags fünf Uhr bis nach ein Uhr Nachts. Am 16. d. wurden Alexius Zekelsalussy und Béla Bisontay in das Fortuna-Gebäude überführt.

(Todesfälle.) Gestorben ist: der Vorstand des Salathnaer Oberbergamtes, Bergath Ernst Henrich, am 12. d. in Salathna, — der schottische Dichter James Smith am 12. d. in Edinburgh, im 63. Lebensjahre.

(Das kritische Alter.) Aus Wien meldet man: „Fräulein Katharina Unde, 25 Jahre alt, katholisch, ledig, Kleiderhägerin“ — das Wort: fünfundsiebenzig Jahre, betonte der Richter bei Abnahme der Generalien mit besonderem Nachdruck — Fräulein Katharina Unde also steht unter der Anklage, sich auf dem Meldzettel um ein halbes Decennium jünger ausgegeben zu haben. Die Angeklagte gesteht zu, sich als 20 Jahre alt eingetragen zu haben und bemerkt hierüber: Herr Richter, ich stehe in dem Alter, in welchem Damen ihre Jahre nicht gerne nachzählen. Als wir in die Wohnung eingezogen, meinte die Tante, ich könne mich auf dem Meldzettel getrost 20 Jahre alt nennen, mein Gesicht strafe mich nicht Lügen. Dann aber sagte sie, ich solle es lieber nicht thun, denn auf dem Polizei-Commissariate sind sie sehr genau. — Richter: Und Sie thaten es doch? — Angell.: Gerad als ich beim Schreiben war, kam eine Freundin, der ich mich als zwanzigjährig ausgeben hatte. Sie sah mir zu, wie ich den Meldzettel schrieb — ich konnte es nicht hindern, denn es ist eine gute Freundin — und da hätte ich mich blamirt, wenn ich geschrieben hätte, daß ich fünfundsiebenzig Jahre alt bin. Ich schrieb daher flugs zwanzig Jahre. — Richter: Ihrer Freundin oder überhaupt Privatpersonen gegenüber können Sie sich ja so alt ausgeben, als Sie wollen, aber auf dem Meldzettel ist es deutlich zu lesen, daß falsche Angaben auf diesem Documente gesetzlich bestraft werden. — Die Angeklagte wurde wegen Uebertretung der Falschmeldung im Sinne des §. 320 lit. e. St. G., unter Verhängung ihres Geständnisses und ihrer bisherigen Unbescholtenheit zu einer Geldstrafe von drei Gulden, eventuell zwölf Stunden Arrest verurtheilt.

(Wiener Mode.) Wie man uns aus Wien schreibt, hat das neue Journal „Wiener Mode“, dessen Probenummer am 15. d. erschienen ist, einen überraschend großen Erfolg in allen Kreisen erzielt. Verschiedene Factoren haben dazu beigetragen, die wirklich brillante Ausstattung des ersten Heftes, das wirkliche Bedürfnis nach einem edel wienerischen Modestyl, der ebenso vornehm wie unterhaltende Ton der Beilage „Im Boulevard“, der übersichtliche und originelle Schnittmusterbogen. Hauptächlich dürfte aber des allseitige rege Interesse wohl der für die „Wiener Mode“ höchst schmeichelhaften Thatfache zuzuschreiben sein, daß die Kronprinzessin nach Einsichtnahme in die Probenummer gestattet hat, daß das neue Journal ihr gewidmet werde. Wir freuen uns dieses schönen Erfolges eines edel vaterländischen Unternehmens und setzen den folgenden Nummern mit regem Interesse entgegen.

(Die Gattin Jules Ferrys.) Ferrys bewohnt ein bescheidenes Appartement im dritten Stode eines Hauses der Avenue de l'Alma. Es ist die einfache Behausung eines Politikers, der für sich lebt und außer dem Bereiche seiner Familie und seiner Arbeit nichts sucht. Es finden sich bei ihm viele Kunstgegenstände. Da die Wüste des Staatsmannes von Guillaume, dort das Porträt der Hausfrau von Hebert. Frau Jules Ferrys wird mir wohl verzeihen, wenn ich dem außerordentlichen Muth, den sie an dem traurigen Tage bekundet hat, laut Anerkennung gollte. Die Zeitungen haben sich geirrt. Nicht zu Hause hat sie die Wahrheit erfahren, sondern bei ihrem Schwager, Herrn Charles Ferrys, dessen Sohn sie mit mütterlicher Zärtlichkeit erzieht. „Meine Gnädige“, sagte der Kammerdiener zu ihr, „der Herr hat mich beauftragt, Sie zu verhandigen, daß Herr Jules Ferrys in der Kammer durch drei Revolverkugeln verletzt worden ist.“ Man denke sich den Schrecken einer unglücklichen Frau, der man kalt eine solche Mitteilung macht! Mit übermenschlicher Energie stieg Frau Jules Ferrys in einen Wagen und ließ sich in das Palais Bourbon bringen. Hier erfuhr sie, daß ihr Gatte nach der Avenue de l'Alma gebracht worden sei. Eine neue Reise; und welche Beklemmungen mußten sich der Unglücklichen bemächtigt haben! Endlich kommt sie an! Die Treppe ist voller Menschen, Fremde oder Freunde, die herunter-

kommen; es regnet von Beileidsbezeugungen und banalen, beruhigenden Phrasen: „Es ist keine Gefahr vorhanden. Er ist wieder hergestellt.“ Auf den Arm einer Freundin gestützt, sagt sie zu dieser: „Man wird mich noch glauben machen, daß er gestorben sei!“ Keinen Augenblick verleugnet sich dieser Charakter einer Römerin. Diese so heroische und so einfache Begrenztheit wirft auf das intime Leben des Herrn Jules Ferrys ein besonderes Licht. Im Sommer wohnt er in Foucharout, in einer sehr bescheidenen Hütte im Saint-Denis-Thale mit herrlicher Aussicht. Hier ruht er im Familienkreise von der Politik aus. Die kleine Villa ist mit künstlerischem Geschmac eingerichtet; alte Fayencen, einige orientalische Teppiche und Gemälde von Frau Jules Ferrys, die, wie bekannt, eine ausgezeichnete Malerin ist.

(Die Heilung der Tuberkulose.) In den Berichten der „Académie de médecine“ in Paris ist ein Verrat des Dr. Gérard, des Domannes einer Commission, enthalten, die von der Akademie zur Prüfung eines neuen Heilverfahrens niedergesetzt worden ist. Es handelt sich um die von Dr. Carcin angeführten Heilwirkungen der Einathmung von Fluorwasserstoffsäure (acide fluorhydrique) bei Tuberkulose. Der Autor beginnt mit der Erinnerung an die Thatfache, daß Arbeiter in Glasgravierwerkstätten, die täglich mitten in Fluorwasserstoffdämpfen arbeiten, davon nicht nur nicht belästigt sind, sondern selbst eine bedeutende Gelinderung beim Einatmen dieser Dämpfe fühlen, wenn sie schwachkräftig oder von Tuberkulose bedrückt sind. Wenn Glasarbeiter, was oft vorkommt, von Tuberkulose befallen werden, sind sie die ersten, welche um einen Wechsel in der Arbeit bitten und in die Grabenwerkstätte eintreten. Andererseits ist es sicher, daß Fluorwasserstoffsäure ein mächtiges Antisepticum ist, vielleicht das stärkste von allen. Eine Probe kann das beweisen. Ein Tropfen Fluor in eine saulige Flüssigkeit gethan, macht diese wieder klar und geruchlos. Die entscheidende Frage war aber: Ist Fluorwasserstoffsäure antibacillär, das heißt, vernichtet sie die Tuberkelbacillen? Diese Frage wurde durch eine Reihe von Versuchen des Herrn Hippolyt Martin gelöst, welche die antibacilläre Wirkung der Fluorwasserstoffsäure bewiesen. Die Anwendung des Gases, die sich auch bei Diphterie bewährt hat, erfolgte, indem man rund um den Kranken Fluorwasserstoffdämpfe erzeugte, und zwar in der bekannten Weise: Ein Bleigefäß mit einem Gemenge von pulverisirtem Flußspat und Schwefelsäure wurde in das warme Wasserbad gestellt; die sich entwickelnden Dämpfe wurden in eine Art hölzernen Kasten geleitet, in dem der Kranke saß, der diese Dämpfe einathmete. Dr. Gérard hat noch einen Apparat construirt, der die Dofnung der zugeleiteten Dämpfe gestattet. Die ersten Wirkungen dieser Behandlung waren die Rückkehr des Appetits, das Verschwinden der Nachtschweiß, Mäßigung des Fiebers und Zunahme des Körpergewichts. Der Husten wurde milder hartnäckig, der Auswurf hell; die Bacillen wurden weniger und verschwanden schließlich ganz. Endlich wurde die Lungencapacität erhöht, d. h. die Fähigkeit der Lunge, Luft aufzunehmen. Nach Dr. Siller ist es ein gutes Vorzeichen, wenn die Lunge zwei oder mehr Liter aufnimmt, ist viel zu fürchten, wenn weniger als ein Liter, ist der Fall verzeihelt. Von 100 Kranken wurden 35 geheilt, 41 geheilt, 14 blieben stationär, 10 starben. Gérard glaubt, trotzdem erst fünfzehn Monate der Beobachtung vorliegen, sagen zu können, daß Tuberkulose, wenn sie nicht zu weit vorgeschritten ist, durch das neue Verfahren geheilt werden kann, und das ist eine so erfreuliche Thatfache, daß sie an sich schon einen großen Erfolg der neueren Medicin bezeugt.

(Prinzessin Elementine von Koburg.) Die amtliche „Koburger Zeitung“ veröffentlicht folgendes Communiqué: „Befanlich ist Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Elementine, Herzogin zu Sachsen, zum Besuch ihres Sohnes nach Sophia gereist. Wie man auch über die bulgarische Thronfolge und das Vorgehen des Prinzen Ferdinand urtheilen mag — unter keinen Umständen erscheint es würdig, die erlauchte Frau, welche zärtliche Mutterliebe antrieb, nach längerer Trennung den unter schwierigen Verhältnissen lebenden Sohn wiederzusehen, in ernstem Preßorgane (so z. B. in Nr. 572 der „Berliner Vorkzeitung“) mit billigem Spott zu verunglimpfen.“

(Man schütze sich selbst vor Täuschung) dadurch, daß man beim Ankauf der Apotheker Röh. Brandt's Schweizerpillen genau darauf achtet, daß dieselben als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug Röh. Brandt's tragen, alle anders aussehende Schachteln sind unecht und zurückzuweisen.

(Mit guten Empfehlungen) scheint ein Amerikaner verlesen zu sein, welcher sich kürzlich einige Tage in Wien aufhielt und derzeit in Konstantinopel weilt. Der Mann wurde, als er mit seiner Familie dem Selamlit anwohnte, von niemand Geringerem, als vom Sultan begrüßt, welcher ihm „zu verstehen geben ließ, daß Seine Majestät sich freuen würde, den interessanten Gast in Auzbuz zu empfangen.“ Es war kein hervorragender Gelehrter, kein Dichter, kein berühmter Held und kein hervorragender Staatsmann, mit welchem Se. Majestät so gerne bekannt zu werden wünschte, sondern ein einfacher amerikanischer Bürger, einfach hinsichtlich seiner Person, dagegen weniger einfach hinsichtlich der ungezählten Millionen, die er besitzt und die bei ihm die Stelle weitläufiger Empfehlungsbriefe sehr gut zu verstehen scheinen. Der Sultan ist ein kluger Mann; es würde ihm sehr freuen, Herrn Vanderbilt, von dem wir sprechen, den amerikanischen Millionär, in privaterer Auzbuz bei sich zu sehen. Thatächlich hatte die Ankunft des amerikanischen Erbsen zu Gerüchten über großartige Finanzprojecte Anlaß gegeben und die „Pol. Corr.“ berichtet, man habe ihn bereits als „finanziellen Schutengel der Pforte“ betrachtet. Das mag eine sehr hübsche Anstellung sein — kaiserlich ottomanischer Schutengel bei der hohen Pforte — aber es scheint nicht, daß Herr Vanderbilt sich um die Stelle beworben hat, weil sonst nicht ausdrücklich hervorzuheben würde, daß der Amerikaner „nur zu seinem Vergnügen“ reist. Als ob sich vom Sultan um einige Millionen anpumpen lassen zu können, nicht auch ein Vergnügen wäre!

(Schwierige Arbeit.) Zum Zusammenfassen von Banknoten, die zerissen oder verbrannt sind und in solchem Zustande dem Finanzministerium der Vereinigten Staaten zur Einlösung gesandt werden, sind daselbst Damen ange stellt, deren die größte Sorgfalt und Gehuld erfordernde Thätigkeit Bewunderung verdient. Von einem besonders schwierigen Falle dieser Art erzählt die „New Yorker Handels-Zeitung“: Ein Kaufmann, der bei Sedalia, Mo., lebt, verlor 1200 Doll. in Banknoten in einem alten Eintrutz, der auf seinem Lagerregal stand. Als er nach einiger Zeit das Geld brauchen wollte, fand er in dem Krüge nur einen Haufen kaum kenntlicher Fäden: Mäuse hatten seinen Schatz zerstört. Er packte die traurigen Reste in ein Sigarrentuch und sandte dasselbe dem Schatzkammer ein. Den dritten Tag in der geduldbigen Damen im Finanzministerium gelang es die zerstückten Banknoten soweit zusammenzusetzen, daß jenem Manne 1100 Doll. ausgezahlt werden konnten. In einem anderen Falle wurde ein Packt Banknoten im Werthe von 10,000 Doll. bei einem Bankbrande in einen formlosen Kohlenklumpen umgewandelt; auch dieser wurde mit seinen Instrumenten so zerlegt, daß fast alle Banknoten erkannt und ihr Werth ausbezahlt werden konnte.

(In jener „guten alten Zeit“) als der Prometheus den Soldaten noch mittelst eines spanischen Kops eingebildet wurde, stand eine Compagnie in Reih und Glied, und der Hauptmann, welcher als ein strenger Befehlshaber bekannt war, schritt die Front hinab, die Uniformen und Waffen der Krüger zu mustern. Er machte einem Burken mit einigen Donnerwettern und Sappermentern Vorwürfe über das Niemenzeug und schritt weiter. Plötzlich glaubte er hinter sich ein Wort der Klage zu hören. „Wer raisonnet?“ rief er stützend,

und den Soldaten, der sterben ausgescholten worden, für denjenigen haltend, welcher gesprochen hatte, befaß er diesem vorzutreten, und dem Corporal, ihm 25 aufzuzählen. Der Befehl wurde ausgeführt. Als der Abgestrafte wieder in der Reihe stand und der Hauptmann fern genug glaubte, flüsterete er lächelnd seinem Nebenmanne zu: „Heut hab' ich den Hauptmann schön angeführt! Mich hat er hauen lassen, und ich bin es gar nicht, der raisonnet hat!“

Verlosung.

(Ungarische Prämienlose.) Bei der am 15. d. stattgehabten Ziehung wurden nachstehende Serien gezogen: 144, 212, 890, 1094, 1236, 1440, 1514, 1563, 1616, 1750, 1915, 2093, 2443, 2814, 3014, 3040, 3057, 3098, 3625, 3824, 3864, 3972, 3980, 4171, 4252, 4291, 5066, 5388, 5667, 5791, 5975. — Den Haupttreffer mit 100,000 fl. gewann 2814 Nr. 32; den zweiten Treffer mit 15,000 fl. 3821 Nr. 5; den dritten Treffer mit 5000 fl. 3040 Nr. 48. Je 1000 fl. gewannen: 2814 Nr. 25, 3625 Nr. 10, 3980 Nr. 43, 4252 Nr. 1. Je 500 fl. gewannen: 212 Nr. 19, 890 Nr. 1, 1136 Nr. 43, 1236 Nr. 47, 1514 Nr. 2, 1563 Nr. 5, 1750 Nr. 20, 2443 Nr. 21, 3040 Nr. 44, 3821 Nr. 33, 3821 Nr. 45, 3864 Nr. 38, 3972 Nr. 14, 3980 Nr. 19, 3980 Nr. 44, 4252 Nr. 20, 5368 Nr. 16, 5975 Nr. 21. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Lose gewinnen je fl. 148. Die Auszahlung erfolgt am 15. Juni 1888.

Lotto-Ziehung
vom 17. December.

Budapest: 84 60 62 83 3.

Fremden-Liste
vom 18. December.

Hotel Kömischer Kaiser. Bogany, Privatier, von Nagy-Enyed; Goldschmidt, Reisender, Kaufenberg, Szentmiklos, Molboan, Kaufleute, von Wien.
 Hotel Sacher. Rabl, Tabak-Masson, Assuranz-Inspector, von Klagenfurt; Nathan, Oelzig, Pächter, von Fogaras.

Landwirthschaftliches.

Es ist eine erwiesene Thatfache, daß bei unseren Hausthieren, welche während der Winterzeit nur auf die Stallfütterung angewiesen sind, häufig Störungen in der Verdauung, katarrhale Affectionen, sowie auch Gicht und Rheuma auftreten. Jeder Landwirth weiß, welche unangenehme Folgen die Vernachlässigung dieser oft unheimlichen Leiden nach sich ziehen kann; es ist daher für denselben rathsam, sich mit den hierzu geeigneten Präservativmitteln zu versehen, als welche wir die durch mehr als dreißigjährige Erfahrung bestens bewährten Veterinär-Präparate von Franz Johann Kwizda, Kreisapotheker und k. k. österr. Veterinär-Präparat in Korneuburg, besonders empfehlen.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce Kwizda's „Veterinär-Präparate“ in heutiger Nummer.

(Eingekendet.)

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 SAUERBRUNN
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk.
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
 Magen- und Blasenkatarrh.
 Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.

Budapester telegraphischer Börse- und Effecten-Cours
vom 17. December 1887.

Ung. Solbrente 6%	96.50	Ungarische Prämienlose	117.50
„ Solbrente 4%	96.50	Reichregulirungs- u. Egegeb. Lose	121.00
„ Papierrente	79.75	Österr. Staatsanleihe in Papier	75.75
Ung. Eisenbahn-Anleihen	147.50	„ „ in Silber	78.50
„ „ II. Emiffion St.-Obliq.	92.00	„ „ Solbrente	107.50
„ „ III. „	110.00	1880er Staats-Anleihen	130.00
„ 1878er Staats-Obliq.	110.00	„ „ „ „ „	86.00
„ „ „ „ „	100.50	Ung. Creditbank-Actien	272.00
„ „ „ „ „	100.00	„ „ „ „ „	271.00
„ „ „ „ „	99.00	„ „ „ „ „	6.01
„ „ „ „ „	99.00	„ „ „ „ „	10.02
„ „ „ „ „	100.00	„ „ „ „ „	62.10
„ „ „ „ „	101.00	„ „ „ „ „	126.55
„ „ „ „ „	98.00	„ „ „ „ „	89.05

Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours
vom 17. December 1887.

Ung. Solbrente	96.50	Ungarische Prämienlose	117.50
4-percentige Solbrente	96.50	Reichregulirungs- u. Egegeb. Lose	121.75
5-percentige Papierrente	79.75	Österr. Staatsanleihe in Papier	75.75
Ung. Eisenbahn-Anleihen	147.50	„ „ „ in Silber	78.50
„ „ II. Emiffion St.-Obliq.	91.25	„ „ Solbrente	106.80
„ „ III. „	110.00	1880er Staats-Anleihen	129.00
„ 1878er Staats-Obliq.	110.00	„ „ „ „ „	86.00
„ „ „ „ „	100.00	Ung. Creditbank-Actien	272.00
„ „ „ „ „	100.00	„ „ „ „ „	270.00
„ „ „ „ „	98.00	„ „ „ „ „	6.01
„ „ „ „ „	98.00	„ „ „ „ „	10.02
„ „ „ „ „	101.00	„ „ „ „ „	62.10
„ „ „ „ „	98.00	„ „ „ „ „	126.55

Echter Jamaica-Rum
 in schönen, nett adjustirten Bouteillen,
feinste chinesische Caravanen-Thee's
 in Original-Paqueten, wie ausgewogen,
 in zuverlässig feinsten Sorten
 bei
Johann Bilies.
 Auswärtige Aufträge werden in Postkisten prompt effectuirt.

Aviso!

Wegen Sicherstellung von Spitals-Wäsche und Pantoffeln findet bei der k. k. Intendant des 12. Corps in Hermannstadt am 3. Januar 1888, 11 Uhr Vormittags, eine schriftliche Offert-Verhandlung statt.

Der Bedarf an diesen Sorten beträgt:
50 Femben, 50 Gatten, 350 Baumwollensocken, 100 Paar Pantoffeln, 1500 Panttücher, 50 Abwischtücher, 300 Küchenschürzen und 30 Tischtücher.

Die Einlieferung hat bis längstens 15. Februar 1888 beim Monturs-Filial-Depot in Karlsburg zu geschehen.

Die vollständige Kuntmachung, weitem das Bedingniß ist und die mustermäßigen Wäschearten und Pantoffeln können bei allen Militär-Heilanstalten und beim Monturs-Filial-Depot in Karlsburg eingesehen werden.

Hermannstadt, am 15. December 1887.

Von der k. k. Intendant des 12. Corps.

Sz. 10353 1887.

[898] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabesi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabesi ügyvéd Arz Albert által képviselt nagyszabesi általános takarékpénztár végrehajtató 260 frt. tőke, ennek 1868. évi május 3-ától folyó 7% kamata, 18 frt. 41 kr. költség és a csatlakozott jelzálogos hitelező Herberth Péternek 4 frt. 10 kr. követelése és járuléka kielégítése végett a végrehajtást szennvedő Schneider Györgyné szül. Jikelli Mária nevére felvett marpod 46. sz. tjkvben A. 1-5, 7-21, 24-29, 31-35, 38-45, 47, 50-64. r., 538, 539, 568, 929, 1235, 1416, 2133, 2228, 2470, 2551, 2800, 2855, 2880, 2881, 2882, 3035, 3130, 3203, 3527, 3663, 4230, 4231, 4232, 4977, 5392, 6210, 6609, 6887, 6917, 7296, 7733, 7042, 7043, 7044, 8446, 8590, 8925, 8996, 9617, 9847, 10021, 10054, 10763, 10999, 11199, 11303, 11304, 11305, 11782, 12277, 12744, 12850, 12880, 12919, 13116, 13117, 13157, 13531, 14046, 14043, 14361, 14633, 14772, 14904, 14914. hr. sz. alatt foglalt fekvőségek 1088 frt. megállapított kikiáltási árban Marpod község előjárósági helyiségében 1888. évi február hó 13-ik napján, délelőtt 9 órakor, tartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladtnak.

Venni szándékozók kötelesek, a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamú és óvadékpéseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajtatót vagy képviselőjét.

A vételért pedig vásárló az árverés után 2 részletben 30 és 45 nap alatt köteles a nagyszabesi m. kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérelemmel letéte helyezni 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Marpod községi előjáróságnál megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1887. november hó 18-án.

A nagyszabesi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 1565 1887.

[916] 1-1

ikk.

Arverési hirdetményi kivonat.

A szászsebesi kir. járásbírósg mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy Dregán János végrehajtónak Oancea Pavel és neje Oancea Pavelné szül. Carpenisán Anna és Carpenisán Avram rehoi lakosok végrehajtást szennvedők elleni 160 frt. tőke-követelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében a szászsebesi kir. járásbírósg területén levő, Rehó községében és határán fekvő, a rehoi 133. sz. tjkvben A. 1-5, 6, 7, 15, 16, 17, 18, 19, 23, 24, 25. r., 2189, 2630, 2683, 5267, 5963, 6002, 6005, 6211, 7490, 8240, 8241, 9082, 9082a hr. sz. alatti ingatlanokra, továbbá ugyancsak a rehoi 109. sz. tjkvben A. 1-47. r., 275, 276, 295, 296, 504, 1841/3, 1862a, 1862b, 1868, 1872a, 1908, 2018, 2021, 2347, 2507, 2508/2, 2750, 3012, 3013, 3041, 3044, 3136/2, 3189, 3199, 3203, 3970, 4006, 4071, 4072, 4073, 4455, 4582, 4639, 4887, 4888, 5578, 5690, 5701, 6270, 6271, 6355, 6654, 6657, 6968, 7065, 7364, 7385, 8386, 8427, 8428, 8972, 9344, 9344a, 9684, 9701, 9919, 9935, 9966, 9967, 9968, 9970, 9976, 10043. hr. sz. alatti, a rehoi 1212. sz. tjkvben A. 1. r., 286, 287, 288. hr. sz.

alatti, a rehoi 1213. sz. tjkvben A. 1. r., 3-8. r., 1750, 29-3, 46-5, 4891, 7108, 97-0, 3761. hr. sz. alatti, a rehoi 1214. sz. tjkvben A. 1. r., 3-22. hr. sz. alatti, a rehoi 1215. sz. tjkvben A. 1. r., 4189. hr. sz. alatti, a rehoi 1216. sz. tjkvben A. 1. r., 9941. hr. sz. alatti, a rehoi 1256. sz. tjkvben A. 1. r., 4889. hr. sz. alatti, a rehoi 1257. sz. tjkvben A. 1. r., 9585. hr. sz. alatti, a rehoi 1258. sz. tjkvben A. 1. r., 9925. hr. sz. alatti ingatlanokból végrehajtást szennvedőkkel illető felszerésére, végül a rehoi 811. sz. tjkvben A. 1. r., 2. r., 3831, 10044. hr. sz. alatti ingatlanokra 1866 frt. 50 krtban ezennel megállapított kikiáltási árban az árverést elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1888. évi január hó 11-ik napján, délelőtt 9 órakor, Rehó község házánál megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alul is eladtni fognak.

Arverési szándékozók tartoznak az ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333 sz. a. kelt m. kir. igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt át-szolgáltatni.

A szászsebesi kir. járásbírósg telekkönyvi hatósága 1887. október hó 2-án.

Aus dem Amtsblatte.

Rechtationen.

Am 21. December (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Johann Wolf in Rothberg. (Hermannstädter Gerichtsbezirk).

Am 24. December (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Peter Binz in Rothberg. (Hermannstädter Gerichtsbezirk).

Die neuesten

Dall- und Straßensächer

mit Federn sind so eben angekommen bei

J. S. Winkler,

Heltauergasse 12.

[925] 1-3

Advocat,

welcher die drei Landesprachen spricht und schreibt, sucht Stellung

in einer Advocatur-Kanzlei Hermannstadt.

Gefällige Offerten sub „Advocat“ an die Administration der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. b. „Siebenbürger Boten“.

[924] 1-3

Das beste Mittel

gegen Magenbeschwerden aller Art, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Aufstossen nach dem Essen, Magenkrämpfe sind

Egger's Soda-Pastillen.

Dieselben werden von medicinischen Capacitäten bestens empfohlen und selbst von allerhöchsten Herrschaften wegen deren vorzüglichen Wirkung als bewährtes Mittel angenommen.

Preis einer Schachtel 30 kr.

Abschriften von Bestellungen:

Erlaube wieder 20 Schachteln Ihrer vorzüglichen Soda-Pastillen gültig zu senden. Wien, 7. Mai 1885.

Erbprinz zu Nassau.

Güte mir wieder 12 Schachteln Soda-Pastillen mit Rücksichtnahme zu senden. Budapest, 23. November 1885.

Graf Johann Zichy.

Senden Sie mir 10 Cartons Ihrer Soda-Pastillen gegen Rücksichtnahme. Budapest, 13. April 1886.

Graf Tisza.

Erlaube, die Güte zu haben, mir zum eigenen Gebrauch 20 Cartons Soda-Pastillen zu senden. Dimly, 2. Juli 1884.

Dr. Alois Hörtnek, t. f. Regimentsarzt.

[891] 1-10

Zu haben in den Apotheken: in Hermannstadt: Apotheke des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Grafius und Georg Deak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Ein gewandter Agent

Solides Stubenmädchen

für den hiesigen Platz wird für eine Verfürerungs-Gesellschaft gesucht. Näheres in der Administration dieses Blattes.

deutscher Nationalität findet in einer vornehmen Familie vom 1. Januar 1888 a. Aufnahme. Näheres im Administrations-Local dieses Blattes zu erfragen.

Inhalt der 1. (Vob-) Nummer:

„Wiener Mode.“

Titelbild: Wien. — Wiener Modebericht. — Famentolletten. — Herrenmoden. — Kindermoden. — Hüte und Coiffuren. — Wäsche. — Schmuck. — Kunstmöbel. — Handarbeiten. — Schönheitspflege. — Dazu 87 Illustrationen nach Entwürfen hervorragender Künstler oder nach Modellen aus den ersten Modesalons Wiens.

„Im Boudoir.“

„Der Turm von Revi.“ — Erzählung von Wolf Wilbrandt. — Literarische Notizen. — Bilder aus Alt-Wien. — Von Dr. Albert Sig. — Humoreske für Clarier. — Von Robert Koch. — Die Palme im Wohnzimmer. — Von Decent Dr. Kemp. — Schattner. — Von Ida Christen. — „Im Boudoir.“ — Wanderer von F. Groß. — Streiflichter. — Von Ludwig Kula. — Frauenleben in Afrika. — Von Rosa Golub. — Neue Musik. — Rätzfel. — 14-tägiger Räthsel. — Mit zahlreichem Illustrationen.

Schnittmuster: Bogen.

22 Schnittmuster und Abbildungen. Diese Nummer wird auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Am 1. Januar 1888

beginnt das Abonnement auf den 1. Jahrgang der

„Wiener Mode.“

Illustrirtes Mode- und Familien-Journal.

Diese „Wiener Mode“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats als ein reich illustriertes Heft von mindestens 32 Seiten in farbigem Umschlag, mit der Beilage:

„Im Boudoir.“

Illustrirtes Unterhaltungsblatt für die Familie.

Die „Wiener Mode“ stellt sich die Aufgabe, die Kenntniß des Wiener Geschmacks in weite Kreise zu tragen. Wort und Bild werden sich vereinigen, um ein künstlerisch vornehmes und dabei dem practischen Bedürfnisse entsprechendes Journal zu schaffen. Ganz besondere Sorgfalt wird den regelmäßig als Gratis-Beilage erscheinenden

Schnittmuster-Bogen

gewidmet werden, die nach einer neuen Methode übersichtlich angefertigt werden.

Probenummern gratis und franco.

„Wiener Mode“ mit sämtlichen Beilagen kostet trotz der reichen Fülle des Gebotenen für jeden Ort der österr.-ung. Monarchie

ganzjährig nur 6 fl.

mit portofreier Zusendung. (Vierteljähriges Probe-Abonnement 1 fl. 50 kr.)

Die Administration der „Wiener Mode“,

[920] 1-3

Wien, I., Schottengasse 1.

Mehl.

Erprobt vorzügliches



in allen Gattungen,

sowie

beste Wiener Brezhese

empfehlen für die herannahenden Weihnachts-Feiertage zu den billigsten Concurrrenz-Preisen die

Niederlage der I. Hermannstädter Turbinen-Walzen-Mühle, Baron Brukenthal'sches Palais, grosser Ring Nr. 10.

Achtungsvoll

M. Lienenrth.

[909] 2-3

Mehl.

Größte Auswahl

in allen Sorten

Christbaum- Behängen

aus Zucker, Chocolate u. Glas,

Christbaum- Behängen

aus Mandel-, Haselnuss-, Chocolate- und Vanille-Bäckerei,

zu äußerst billigen Preisen.



Weihnachts-Ausstellung

bei

G. W. Grohmann,

Hermannstadt,

Heltauergasse Nr.

S.

Safelnüsse,

lange und runde,

Wallnüsse, Cocosnüsse,

Pflaumen,

bohnische, getrocknet,

Feigen und Datteln,

Pomeranzen u. Citronen,

Malagatrauben und

Krachmandeln,

Salon-Bonbons und Confituren

zu äußerst billigen Preisen.

[928] 1-3

Bonbonnièren

und

Attrapen

und sonstige

Jug-Sachen

für Weihnachts- und

Sylvester-Abend,

zu äußerst billigen Preisen.

Dieszu eine Beilage.

Erlaube mir, dem hochgeehrten Publicum, mein neu und reichlich fortirtes, in Wien peridntlich gewähltes Lager in

Kinderspiel-, Galanterie- und Papier-Waare

zu Concurrrenz-Preisen bestens zu empfehlen

Hochachtungsvoll

Koloman Mike,

grosser Ring Nr. 20.

[926] 1-2

Neuheit.



Ein oft empfundener Uebelstand war, dass das schreibende Publikum eine beliebte Federsorte nicht in verschiedenen Grössen und Härtegraden erhalten konnte, sondern sich je nachdem entschliessen musste, eine oft ganz andere, ihm nicht zussagende Form zu wählen. **Carl Kuhn & Co.** hoffen nun, diesem Bedürfnisse abgeholfen zu haben, indem sie eine neue Federserie (sogenannte Sortiments-Serie) herstellten, die nicht allein wegen ihrer ganz vorzüglichen Qualität, sondern auch deshalb allgemeine Anerkennung und Befriedigung gewähren wird, weil ein und dieselbe Feder in dreierlei Grössen, jede Grösse in dreierlei Elasticitäten und jede dieser Sorten wieder in verschiedenen Spitzen zu haben ist. Masterschachteln stehen zu **25 kr.** zu Diensten.

Carl Kuhn & Co. in Wien.
Fabriks-Niederlage: Stephansplatz 6.
(874) 7-13

Tausende Tuchcoupons und Reste

für den Herbst- und Winterbedarf verendet nur gegen Nachnahme oder Verberendung des Betrages, jede **Concurrenz schlagend**, und zwar:

3.10 Meter Anzugstoff, dick und hart (compl. Herrenanzug gebend)	fl. 4.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und hart, feiner	fl. 5.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und hart, fein	fl. 8.—
2.10 Meter Winterstoff (completten Winterrod gebend)	fl. 5.—
2.10 Meter Winterstoff, fein	fl. 9.—
1.70 Meter Roden (compl. Robenrod gebend)	fl. 3.35
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (completten Salomanzug gebend)	fl. 7.75
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (completten Salomanzug gebend)	fl. 10.—

Taschenmäntel und Jackentöpfe, garantirt wasserichte Futterstoffe, sowie Tuchwaare jeder Art allerbilligst. — Winter-Collection alle Gattungen enthaltend, sendet gegen Fortobergütung von 10 fr. in Waren bereitwilligst.

D. Wassertrilling,
Tuchhändler in Boskowitz nächst Brünn.
(488) 23-25

Werschetzer Rothweine,

ältere Jahrgänge à **15, 17, 20 und 25 fl.** per Hektol. Jedes Quan um wird versendet, jedoch ersucht womöglich um Entsendung leerer Fässer, weil hier Fässmangel.

Roth Lipót in Werschetz.

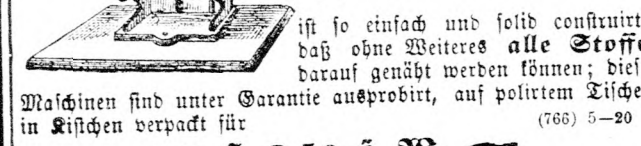
In Folge der vorzüglichen und kräftigen Qualität der Weine garantire, daß denselben kein Frost schadet. (884) 5-6

Frische Schnittreife

Salami,

garantirt Hochprima-Qualität, en gros & en détail ist jederzeit zu haben bei **Franz Karderall,** Salami-Fabrikant, (913) 2-3 Hermannstadt, Kreuzgasse Nr. 19.

Passendstes Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk!
Die neue englische **W. G. Greifer-Nähmaschine „Tabitha“**



ist so einfach und solid konstruirt, daß ohne Weiteres alle Stoffe darauf genäht werden können; viele Maschinen sind unter Garantie ausprobiert, auf poliertem Tische, in Kisten verpackt für **fl. 3.50 ö. W.** nur gegen Nachnahme oder Vereinfundung des Betrages zu beziehen durch die Fabriks-Niederlage der „Tabitha“-Nähmaschinen **Wien, VIII., Florianigasse 1.**

Vorzügliche Weihnachts-Weine,

frisch angezapft,
Mönchhofkeller und Weinhaus Quergasse Nr. 15.
Im Keller wird geheizt.

Ohabaer Tischwein	1885-er	per Liter	fl. 30 fr.
Maroscher Tischwein	1882-er	"	40 "
Offner Rothwein	1882-er	"	50 "
Kokler Dessert-Wein	1874-er	"	60 "
Kokler Dessert-Wein, hochfein	1862-er	"	80 "
Erlauer Sierblut (Bika-Ver)	"	"	80 "
Kokel-Blümchen, 1 Flasche 7/10 Liter	1834-er	"	70 "
Ruster Ausbruch	"	"	1 "

Ich erlaube mir, die geehrten Weintrinker auf den **1834-er** besonders aufmerksam zu machen, da er auch für Kranke sehr zuträglich ist und im Jahre 1873 bei der Wiener Ausstellung prämiirt wurde.

Abnehmer von größeren Partien erhalten Vorzugspreis.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Ludwig Fronius.

(879) 5-6

Reiche Auswahl in allen Sorten **Zucker-, Chocolate-, Glas- u. anderen Christbaum-Behängen** zu äußerst billigen Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

Lameta (Fäden zum Verzieren der Christbäume, in Gold, Silber und Kupfer). **Rausch- u. Schaumgold, Christbaum-Schnee und -Flimmer.**

Franz Jahn Söhne,

Hermannstadt, Reispargasse Nr. 2 und Kleiner Ring Nr. 31.

Feigen, Datteln, Wallnüsse, große blaue und grüne spanische **Almeria-Weintrauben,** kleine **Batoull-Weihnachts-Aepfel.**

Goldfische

für Aquarien in allen Schattirungen à **30, 40, und 50 fr.**

Grosse Niederlage von **Attrapen** und sonstigen **Jux-Stücken** für den **Weihnachts- und Sylvester-Abend.**

(915) 2-4

Ausgezeichnet auf 15 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen, zuletzt London 1883, mit zwei großen goldenen Medaillen für Qualität des Ertrags und die Art seiner Bereitung.

Peter Möller's

reinsten Medicinal-Dorsch-Leberthran.

Dieser Ertrag, in Möller's eigenen Factorien aus frischen, gesunden Lebern des Dorschfisches sorgfältigst bereitet, von **Geschmack und Geruch angenehm**, wird von den ersten medicinischen Capacitäten wegen seiner leichten Verdaulichkeit, besonders auch für Kinder wärmstens empfohlen.

Preis 1 fl. Bei 6 Flaschen franco per Post. Wiederverkäufern Rabatt.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Droguen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depot für Oesterreich-Ungarn: **Robert Gehe, Wien, III., Henmarkt Nr. 7.**

Depôt: **Hermannstadt:** K. Müller, Apoth. J. B. Misselbacher sen., Kaufm.; **Bisritz:** Gebrüder Fleischer, Kaufleute; **Blasendorf:** K. Schiessl, Apoth.; **Broos:** Josef Graffius, Apoth.; **N. Vlad, Apoth.;** **Karlsburg:** J. B. Misselbacher sen., Kaufm.; **Klausenburg:** J. B. Misselbacher sen., Kaufm.; **Maros-Vásárhely:** D. Bernady, Apoth.; **Reussmarkt:** K. F. Schimert, Apoth.; **Szász-Régen:** Emil Wermeschur, Apoth. (803) 4-8

Wer etwas zu annonciren hat, sei es Geschäfte, Waaren, Käufe oder Verkäufe etc. etc., wende sich an das seit 29 Jahren bestehende

I. österr. Annoncen-Bureau

A. OPPELIK

Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2.

Dasselbe besorgt alle Annoncen reell und billigt in allen Zeitungen, Fachschriften und Kalender des In- und Auslands. (129) 21

Preis-Courant gratis.

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg.

empfehlen ihre **weltbekannt streng reellen, vorzüglichen** Waaren.

Sprotten,

Cuba-Kaffee, grün, delicat	per 5 Kilo fl. 6.60	Kleiner Fetthücklinge, ca. 40 Stück, vorzüglich	fl. 2.10
Ceylon, grün, vorzüglich	" 5 " " 6.95	Russ. Kronsardinen	5 Kilo-Fass " 1.70
Goldjava, gelb, aromatisch	" 5 " " 6.95	Marinirte Herlinge, delicat	" 5 " " 2.10
Perlkaffee, grün, ausgezeichnet	" 5 " " 7.50	Christ. Anchovia, directer Import	1/2 Dkr. " 2.05
arab. Mocca, verpfl., feurig	" 5 " " 7.10	Extra Matjesheringe, beste Winterwaare	5 Kilo-Fass " 2.55

Surrogate zur Kaffeemischung warm empfohlen.

Java-Surrogat	per 4 Kilo fl. 2.20	Prima hell. Vollherlinge, ca. 40 Stk.	5 " " 1.90
Mocca-Surrogat	" 4 " " 2.50	Prima Flohm-Herlinge, ca. 40 Stk., delicat	5 " " 1.70
Amerik. Kaffeemehl	" 4 " " 2.50	Hochfeiner la. Caviar, mild gesalzen	2 Kilo netto " 4.50
		Aal in Gelée, ausgezeichnet	5 Kilo-Fass " 3.85

(833) 6-18

Clipp- u. Stockfische,

Thee, neueste Ernte, elegant verpackt, staubfrei	per 4 Ko. netto kleine fl. 2.45, grösste fl. 3.05, vorzügliche isländische Waare. Bei Abnahme ganzer Ballen wesentlich billiger.	Jamaica-Rum, alter, 4 Liter	fl. 4.—
Congo, stark, kräftig	per 1 Kilo fl. 2.50	Pale-Cognac, hochfeiner, 4 Liter	" 7.30
Souchong, mildaromatisch	" 1 " " 3.50	Süsseste Apfelsinen, 5 Kilo-Korb	" 1.95
Pecoo-Souchong, hocharomatisch	" 1 " " 4.70	Frische Seefische, ausgeweidet, für den Versandt mit Conservensalz, netto 4 Kilo, als:	
Kaiser-Melange, Familienthee, vorzüglich	" 1 " " 4.90	Schellfisch, Dorsch, frische Herlinge	fl. 2.30
Russ Carawanenthee, mild, hochf.	" 1 " " 8.30		

Verkaufsbedingungen: Portofrei inclusive Verpackung gegen Nachnahme, Versandt von frischen und geräuherten Fischen bei noch nicht bekannten Abnehmern nur gegen Vorauszahlung. Preisliste über viele Hundert Consumartikel gratis und franco.

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg.

Kundmachung.

Es wird hiemit die

XIII. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zufolge allerh. Entschliebung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät vom 10. Juni 1887

in der Weise aufzuteilen ist, daß der zur Unterstützung der kön. ungar. unbemittelten Beamten-, Witwen und Waisen zu errichtende Fond, der zur Unterstützung von armen Lehrer-Veteranen und deren Witwen bestimmte Fiskus-Fond, das reformirte Ober-Gymnasium in Risfolz, die in Budapest, Ghrinzentadt, Gellért-Gasse unter der Leitung der grauen Schwestern sich befindliche Mädchen-Erziehungs-Anstalt, das zur Heranbildung und Verpflegung der Idioten bestimmte Institut des Jafob-Prim, und die in Agrar zu errichtende Landes-Belehrungs-Anstalt mit je 1/10 Theile, der Landes-Frauen-Bildungsverein u. das Penitons-Institut der ungarländischen Schriftsteller aber mit je 1/10 Theile des zu erhoffenden Reinertrages bedacht werden.

Die auf **6669** festgestellten Gesamt-Gewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes

195.000 Gulden in österr. Währ.,

und zwar:

1 Haupt-Treffer mit	60.000 fl.	50 Treffer à 100 fl., zuf.	5.000 fl.
1 " " "	15.000 "	100 " à 50 " " "	5.000 "
1 " " "	10.000 "	2000 Ser.-Treff. à 20 " " "	40.000 "
1 Treffer à 5.000 fl., zuf.	5.000 "	4500 " à 10 " " "	45.000 "
5 " " " " " "	5.000 "		
10 " " " " " "	5.000 "		

Die Ziehung erfolgt unwiderrüflich am **29. December 1887.**
Das Los kostet **2 fl. österr. Währung.**

Losse sind zu haben: bei der Lotto-Direction in Budapest (Bef. Hauptollant, Halbhof), wozin der für die besetzten Losse obkommende Betrag mittelst Postanweisung im Vorhinein einzulenden ist — bei allen Lottos- und Steuer-Beamten, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutendsten Ortschaften aufgestellten Los-Abiaz-Organen.

Königl. ungarische Lotto-Direction. (850) 5-6
Alexander v. Máriaffy, Sectionsrath im k. ung. Finanzministerium und Lottodirector.
Budapest, am 26. November 1887.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1888 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Siebenbürgischer Volks-Kalender.

Mit interessanten Beiträgen, dem Beamten- und Militär-Schematismus. XXXVII. Jahrgang.

Preis 60 fr., mit Postzusendung 65 fr.

Wandkalender.

Groß-Plakat in Farbendruck. — Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.

Neuer und alter Haus-Kalender.

Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.

Zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken

besonders empfohlen:

Gesang- und Gebetbücher

für die evangelischen Gemeinden u. B.

in verschiedenen eleganten Einbänden, und zwar:

Schulansgabe ohne Gebete.	— fl. 75 fr.
mit "	95 "
in Leder mit Goldschnitt ohne Schließe	1 " 80 "
und "	2 " "
" Chagrindleder mit Silberfliche	2 " 80 "
" Sammt mit Silberfliche und Eden in diversen Farben und prachtvoller Ausstattung	4 " 50 "

Th. Steinhausen's Nachf. (Adolf Reissenberger) in Hermannstadt.

KWIZDA'S Veterinär-Präparate.

Mit der Bonboner, Pariser, Wiener, Münchener und Samtburger Medaille, — Ehrenplakette der landwirtschaftlichen Landesausstellung in Czernowitz 1886, — Diplom zum 1. Preis Hunde-Ausstellung, Wien, 1885—1886, — besondere Anerkennung der VI. Section (für Pferde) der I. Landwirthschaftsgesellschaft, Wien, 1879 und 1885, — Anerkennung des internationalen Jockey-Club in Baden-Baden, des österreichischen Jockey-Club in Wien, des ungarischen Jockey-Club, Budapest, ausgezeichnet.

- Kwizda's k. k. priv. Restitutionsfluid** (Waldschwaffer für Pferde). Zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach größeren Strapazen, Verrentungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. Preis 1 Flasche ö. W. 1 fl. 40 fr.
- Kwizda's k. k. conc. Korneuburger Vieh-Nährpulver** für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewirkt sich bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmitteln, zur Verbesserung der Milch etc.
- Kwizda's Augenwasser für Haustiere.** Eine Flasche 80 fr.
- Kwizda's Blister** für scharfe Einreibung. 1 Ziegel 3 fl.
- Kwizda's Desinfectionspulver** für Stallungen. 1/2 Kilo 15 fr., 10 Kilo 2 fl. 40 fr.
- Kwizda's Drüsen- u. Entersalbe.** 1 Ziegel 1 fl.
- Kwizda's Flechten- und Räude-Oel** für Hunde. 1 Flasche 1 fl. 50 fr.
- Kwizda's Gallentinctur** für Pferde. 1 Flasche 1 fl. 50 fr.
- Kwizda's Gelatine-Wurmkapseln** für Hunde. 1 Schachtel 1 fl.
- Kwizda's Heilpulver für Hausgeflügel.** Ein Badet 50 fr.
- Kwizda's Hufkitt,** künstliches Hufhorn. Stange 80 fr.
- Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline** gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse 1 fl. 25 fr.
- Kwizda's Hufstrahlpulver.** 1 Flasche 70 fr.
- Kwizda's Hundepillen.** 1 Schachtel 1 fl.
- Kwizda's Klauenpulver.** 1 Flasche 70 fr.
- Kwizda's Kolkpillen** für Pferde und Hornvieh. Eine Büchse 1 fl. 60 fr., 1 Carton 60 fr.
- Kwizda's Krafftutter** für Pferde und Rinder. Zu Rindern 6 fl. und 3 fl., Badet 30 fr.
- Kwizda's Maukensalbe** für Pferde und Rinder. Ein Ziegel 1 fl.
- Kwizda's Ohrwurm-Oel** für Hunde. 1 Flasche 1 fl. 50 fr.
- Kwizda's Phisie,** Atisfipillen für Pferde. 1 Blechpote 2 fl.
- Kwizda's Ruhmittel** für Schafe. 1 Badet 70 fr.
- Kwizda's Schweinpulver** zur Beförderung der Mast. 1 Badet 1 fl. 26 fr. und 63 fr.
- Kwizda's Waschseife** gegen Hautkrankheiten der Haustiere, a 80 fr. und 1 fl. 60 fr.
- Kwizda's Wundbalsam für Pferde und Rinder.** 1 Flasche 1 fl. 25 fr.
- Kwizda's Wurmpillen** für Pferde. 1 Blechpote 1 fl. 60 fr., 1 Carton 60 fr.
- Kwizda's Rattentod** (Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel). 1 Stange 50 fr.

Gibt zu beziehen sind obige Präparate in den Apotheken in Hermannstadt, Kronstadt, Broos, Fogaras, Karlsburg, Mediasch, Mühlbach, Reps, Reussmarkt, Sz.-Régen, Sárkány, Schässburg und Szeliste. [538] 5-5

Haupt-Depot für Siebenbürgen bei W. F. Morscher, Apotheker in Hermannstadt. Ein gros durch alle größeren Drogen-Handlungen.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das p. t. Publikum, beim Ankauf dieser Artikel stets Kwizda's Präparate zu verlangen und obige Schutzmarke zu beobachten.

Kreisapotheker zu Korneuburg des Franz Joh. Kwizda. l. t. österr. und l. rumänischer Postlieferant für Veterinär-Präparate.

Wer Los-Vereine

ohne eigenes Risiko gründen will, dem bietet ein astronomirtes Bankhaus die Möglichkeit, daß man zu gründende Vereine sofort über eine große Anzahl Lose (mit bedeutenden Chancen) verfügen können, ohne erst abwarten zu müssen, bis dieselben ein größeres Capital für diesen Zweck gesammelt haben. — Die wesentlichsten Erfordernisse zur Gründung, sowie die Zeitung etc., besorgt das Bankhaus. Auch werden von einzelnen Personen Beitritts-Anmeldungen für schon bestehende, neu gebildete Los-Vereine, die auf größter Sicherheit basiren, in beschränkter Anzahl angenommen. Diese anerkannt praktische Einrichtung ist gleichzeitig für Personen der besseren Gesellschaft, welche auf einen

ehrenhaften Nebenverdienst

reflectiren, besonders geeignet. — Offerte mit Angabe der Beschäftigung besiedern unter Chiffre „Los-Verein“ Haasenstejn & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 12. Discretion verbürgt. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. (570) 3-3

Euer Wohlgeborener!
Ich fühle mich dankbarlich verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank zu melden. Seit langer Zeit litt ich an einem Magendel, verbunden mit sehr starkem Aufstoßen, Erbrechen und Appetitlosigkeit. Ich habe Ärzte ohne Erfolg beucht. Nur durch das Einnehmen Ihres „Dr. Rosa's Lebens-Balsam“ bin ich endlich wieder gesund geworden und hergestellt; derselbe hat bei mir wirklich wunderbar gewirkt. Drei Flaschen habe ich verbraucht, darum bitte ich Sie, mir für alle Fälle noch 3 Flaschen senden zu belieben.
Mit Hochachtung Ihr sehr dankbarer
Johann Gillich, Szerb. Szt.-Peter Nr. 347 (Ungarn).

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bewährteste Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneiträgern sorgfältig bereitet, bewirkt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, lauem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenbeschwerden, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirkungen ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt. [46] 20-20

Warnung!!!

Um unheilbaren Nervenleiden vorzubeugen, eruche die p. t. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam verlangten, eine betriegerische, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Gibt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. FRAGNER.

Apothek „Zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots.
In Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker; in Fogaras bei F. A. Pildner v. Steinburg, Apotheker; in Klausenburg bei Joh. Wolff, Apotheker, Nicol. v. Székely, Apotheker, Adolf Valentini, Apoth. Dr. Ember Bogdan, Apoth.; in Kronstadt bei Eduard Kugler, Apoth.; in Torda bei Gabriel Wolff & Sohn, Apoth.



Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann darauf aufmerksam, daß jede Flasche des von mir nach der Originalvorschrift bereiteten

Dr. Rosa's Lebens-Balsam

auf der einen Seite meine Firma und die gesetzlich deponirte Schutzmarke (Adler mit den Buchstaben „Dr. R.“ im Brustschilde) im Glase eingepreßt, — auf der entgegengesetzten Seite aber nebenstehende Signette trägt, und mittelst einer metallenen Kapsel, in welche ebenfalls die erwähnte Schutzmarke eingepreßt ist, verschlossen wird. Die Flaschen sind in die Gebrauchsanweisung eingehüllt. Die Emballage ist ein Carton aus blauem Dedel, welcher auf den Längenseiten die Aufschrift:

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“

aus der Apotheke „Zum schwarzen Adler“ des B. Fragner, Prag Nr. 205-III, in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, — und dessen Stirnseiten mit der vorerwähnten gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Jedes dieser Ausstattung auch nur theilweise entbehrende Präparat muß als Falsificat betrachtet werden.

Prager Universal-Haussalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Abschodung und Vertilgung der weichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verbürdungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettschwämmen, beim Uebermaße etc.

Alle Entzündungen, Geschwüre, Verbürdungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgelesen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 fr.

Warnung!!!

Da ich die Wahrnehmung gemacht habe, daß dieses Heilmittel sehr oft und verschiedenartig nachgemacht wird, sehe ich mich veranlaßt, Jedermann aufmerksam zu machen, daß diese Prager Universal-Haussalbe nach Originalvorschrift nur bei mir allein erzeugt wird und daß dieselbe in gelben Metallblechen gefüllt ist, welche am Dedel nebenstehende deponirte „Schutzmarke“ mit schwarzgedruckter Aufschrift: „Prager Universal-Haussalbe, B. Fragner, Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag 205-III“, in deutscher und böhmischer Sprache tragen. Die Blechen sind ferner in rothen Gebrauchsanweisungen (in 9 Sprachen) eingehüllt und mit blauen Cartons, an denen sich neben der obgenannten Schutzmarke auch die oben angeführte Aufschrift: „Prager Universal-Haussalbe“ etc. in deutscher und böhmischer Sprache befindet versehen. Wenn daher die p. t. Käufer die Emballage anders vorfinden, als hier beschrieben wurde, so ist das Präparat als ein Falsificat zu betrachten und zurückzuweisen.

Gehör-Balsam.

Das erprobteste und durch viele Veruche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — Ein Fläschchen 1 fl.